

Polder soll vor Hochwasser schützen

Neubau zwischen Bodenheim und Laubenheim kostet 27 Millionen / Fertigstellung bis 2009

BODENHEIM/LAUBENHEIM Für 27 Millionen Euro entsteht bis zum Jahr 2009 zwischen Bodenheim und Mainz-Laubenheim ein Rückhaltebecken für 6,7 Millionen Kubikmeter Hochwasser. Offizieller Baubeginn für den Polder war gestern.

Von
Dieter Oberhollenzer

Der Polder zwischen Bodenheim und Laubenheim, der westlich der B9 auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 212 Hektar bis zu 6,7 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen kann, soll ein „wichtiger Baustein im Hochwasserschutzkonzept am Oberrhein“ sein. In dieser Einschätzung waren sich gestern beim ersten Spatenstich in Bodenheim alle Redner einig.

„Wirkungsvoller Hochwasserschutz für mehr Sicherheit kann nur funktionieren, wenn der gesamte Fluss einbezogen wird“, hob Umweltministerin Margit Conrad die Solidarität der Rheinanlieger hervor. In Rheinland-Pfalz sollen bis 2012 insgesamt 62 Millionen



Durch Überflutung der Polderfläche soll die Hochwassergefahr gemindert werden. Von dem Millionenbauwerk bei Bodenheim ist

bereits der provisorisch abgelagerte Mutterboden für den neuen Deich zu sehen.
Foto: hbz / Kristina Schäfer

Kubikmeter zur Verfügung gestellt werden. Vor dem Hintergrund der Klimaveränderung mit mehr Niederschlägen unterstrich ihr hessischer Amtskollege Wilhelm Dietzel: „Wichtig ist auch die Renaturierung von Bächen, damit das Wasser langsamer abläuft.“

Der Bodenheimer Polder wird bei einem Wasserstand von 7,10 Metern am Pegel Mainz über ein Ein- und Auslassbauwerk an der B9 geflutet. Statistisch gesehen geschieht dies fünfmal in einem Jahrhundert, hauptsächlich im Winter außerhalb der Vegetati-

onsphase. Ziel ist ein Schutz vor Hochwasser, wie es alle 200 Jahre vorkommt. Brunnen, Schöpfwerke und Grabensystem sollen Beeinträchtigungen des Grundwassers verhindern. Die landwirtschaftliche Nutzung wird nicht eingeschränkt; verloren gehen durch den Polderbau mit einem 4,5 Kilometer langen neuen Deich etwa 30 Hektar Anbaufläche. Das Naturschutzgebiet „Laubenheimer-Bodenheimer Ried“ bleibt unberührt. Die Kosten in Höhe von 27 Millionen Euro teilen sich der Bund und Rheinland-Pfalz (je 40 Pro-

zent) sowie Hessen (20 Prozent).

„Wir haben nicht gegen, sondern mit den Bürgern vor Ort geplant“, unterstrich der Mainzer OB Jens Beutel. Geklärt worden seien alle offenen Fragen im Zusammenhang mit den Auswirkungen auf das Grundwasser, die Bebauung und das Laubenheimer Ried. Und der Bürgermeister der VG Bodenheim, Reinhold Stumpf, lobte: „Unsere alten Gräben erfahren eine Ertüchtigung, die Forderung nach Schöpfwerken wird umgesetzt.“

Gerade in Bodenheim gab es

zunächst massive Bedenken gegen den Polderbau. Als größter Erfolg nannte Ortsbürgermeister Alfons Achatz auf Anfrage den Bau eines gesteuerten Rückhaltebereichs: „Anfänglich dachten wir, dass die Flächen nicht mehr zu bewirtschaften sind und das Druckwasser aus dem Bergbereich von Bodenheim nicht mehr abfließen kann. Wir haben unsere sture Haltung modifiziert.“ Die Gemeinde hat den Widerspruch gegen den Planfeststellungsbeschluss zurückgezogen – und den Weg für den schnellen Polderbau freigemacht.

Zahlenspiele

■ 6,7 Millionen Kubikmeter Wasser (Volmen der Hochwasserrückhaltung Bodenheim/Laubenheim) entsprechen dem Ladevolumen von 2500 Großmotorgüterschiffen; der Wassermenge, die bei Hochwasser in 20 Minuten an Mainz vorbeifließt oder dem Zehnfachen des im Jahr 2004 in Rheinland-Pfalz produzierten Weins.